

News aus Fulda - Nachrichten **Gerät Konzept des Landkreises in Bedrängnis?** Noch kein Baubeginn für Stabilatanlage in Mecklar *Von unserem Mitarbeiter Volker Nies*

Fulda

Auf den Landkreis Fulda kommen neue Diskussionen über die Müll-entsorgung zu. Die Firma Herhof hat bis heute nicht begonnen, die Stabilatanlage in Mecklar zu bauen, in der ab Juni 2005 der Müll der Landkreise Fulda, Hersfeld-Rotenburg, Kassel und Werra-Meißner entsorgt werden soll.

„Die Lage ist sehr ärgerlich“, räumt Landrat und Kreismülldezernent Fritz Kramer (CDU) gegenüber unserer Zeitung ein. Der mittelhessische Müllentsorger Herhof hatte sich gegenüber den vier Landkreisen verpflichtet, den Müll ab 1. Juni 2005 abzunehmen und in Mecklar zu dem Brennstoff Trockenstabilat zu verarbeiten. Das Stabilat will eine ÜWAG-Tochtergesellschaft an Kraftwerke verkaufen. Da Herhof früher erklärt hatte, für den Bau des Sortier- und Aufbereitungswerkes mehr als zwölf Monate zu benötigen, wird es für die Fertigstellung der Anlage überaus eng.

Frisches Geld aus Irland

Ab Juni kommenden Jahres darf kein unbehandelter Hausmüll mehr deponiert werden. Mit der Zusage von Herhof schien die Müllentsorgung im Landkreis über 2005 hinaus gesichert, zumal der zuvor finanziell angeschlagene Müllentsorger seit der Übernahme durch den irischen Finanzkonzern Treasury Holdings vor wenigen Monaten wieder auf soliden Beinen stand.

Von dem Betreiberkonsortium gebe es, so Landrat Kramer, die feste Zusage auf eine pünktliche Inbetriebnahme zum 1. Juni 2005. Jedoch habe sich der eigentlich für das erste Quartal dieses Jahres geplante Baubeginn „schon mehrfach“ verzögert. Er solle jetzt am 15. Juni erfolgen, obwohl die Kredite für den Bau noch immer nicht gesichert seien. Dem Vernehmen nach, so Kramer, wolle der irische Hauptgesellschafter eigenes Geld einschießen. „Wir vertrauen darauf, dass es jetzt klappt. Wir haben das Wort von Herhof, dass die Müllentsorgung ab 1. Juni 2005 gesichert bleibt“, betont Kramer. Die Banken zögern nach Informationen unserer Zeitung mit dem Kredit, weil sie nicht überzeugt sind, dass sich das Stabilat tatsächlich ausreichend an Kraftwerke und Firmen vermarkten lässt.

„Das Lavieren beenden“

In einer Sitzung des Kreisumweltausschusses räumte Kramer ein, dass der Zeitdruck wachse. Er forderte Herhof auf, „das Lavieren zu beenden und mit dem Bau der Stabilatanlage ohne weitere Verzögerung zu beginnen“, sonst sei der Starttermin für das Entsorgungskonzept nicht zu halten. Im Jahresabfallbericht hatte der Landrat geschrieben: „Ein Scheitern des Konzepts hätte weitreichende Konsequenzen für die ganze Region.“

Unmittelbare Folgen für die Bürger habe die mögliche Verschiebung des Starttermins nicht, denn wahrscheinlich werde das Land für diesen Fall dem Landkreis eine Ausnahmegenehmigung erteilen, ab Juni 2005 den Müll zwischenzulagern, um ihn später der Aufbereitung zuzuführen. Eine Deponierung ist nach dem Stichtag strikt untersagt. Dieses Deponierungsverbot ärgert Kramer besonders: „Auf der Kreismülldeponie in Kalbach stehen ausreichend Flächen zur Verfügung, die verfüllt werden könnten.“ Auch ohne den Ärger um Mecklar wäre es „für alle Beteiligten am wirtschaftlichsten, wenn es einen Übergangszeitraum von drei bis sechs Monaten gegeben hätte, um die vorhandenen Kapazitäten auch über den Juni 2005 hinaus zu verfüllen.“ Kramer verweist auf das Beispiel des Vogelsbergkreises, der derzeit gegen gutes Geld Müll aus Italien importiere, um die Kreismülldeponie Bastwald in Schwalmatal jetzt noch so weit wie möglich zu verfüllen. *Ein Beitrag aus der [Fuldaer Zeitung](#) vom 17. Mai 2004*